Donnerstag, 30 Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7726. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 29. Januar, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 29. Januar. Die betr. Commission des Abgeordnetenhauses beschloß bei dem Gesetz „über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen" statt der §§ 15 und 16 der Regierungsvorlage zu setzen: Gründe des Einspruchs gegen die Anstellung, welche mit Thatsachen anzugeben, sind: Mangel an wissenschaftlicher Vorbildung, ein Verhalten, welches Amtsmißbrauch zur Störung des öffentlichen Friedens erwarten läßt, eine Verurtheilung wegen eines Vergehens oder Verbrechens, eine schwebende Untersuchung. Der Betheiligte kann gegen den Einspruch bei dem K. Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten Beschwerde erheben.

Angekommen den 29. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 29. Jan. Die jüngsten Erklärungen des Fürsten Bismarck im Abgeordnetenhause werden, der „Provinzial-Correspondenz" zufolge, unfehlbar den Ausgangspunkt neuer Erwägungen der Gestaltungen innerhalb der Reichsverwaltung bilden; insofern werde der Wechsel des preußischen Ministerpräsidiums voraussichtlich bedeutsame Nachwirkung in der Entwickelung der Reichsangelegenheiten haben.

Deutschland.

△ Berlin, 28. Januar. Die Commission des Abgeordnetenhauses, welche mit der Berathung über den Gesetzentwurf, betr. die Gründung des Provinzialfonds betraut ist, gelangte in einer gestrigen Abendsitzung, in welcher die Regierung durch den Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, den Geheimen Oberregierungsrath Persius und den Geheimen Finanzrath Scholz vertreten war, zu folgenden Beschlüssen, welchen die Regierung zustimmte: daß zwei Millionen Thaler jährlich zu Provinzialfonds, eine Million zu Kreisfonds verwendet und unter Combination der Bevölkerungsziffer und der Grundfläche vertheilt werden. Ferner, daß die von der einen Million auf die fünf alten Provinzen fallende Rate, sowie die nach § 70 der Kreisordnung zu ersparenden fiscalischen Kosten definitiv zur Ein- und Durchführung der Kreisordnung zur Vertheilung gelangen; endlich sollen noch 480,000 Rℓ jährlich ausgeschieden und provisorisch bis zu dem Zeitpunkt vertheilt werden, bis die künftige Provinzialvertretung bestimmte Zwecke und den Vertheilungsmaßstab festgesetzt hat. Die Abgg. Dr. Friedenthal, v. Meyer und v. Benda wurden beauftragt, diese Beschlüsse redactionell in Gesetzesform zu fassen. — Die Commission zur Berathung der kirchenrechtlichen Vorlagen setzte Montag Abend ihre Berathung über das Gesetz wegen Vorbildung und Anstellung der Geistlichen fort. Im § 8 wurde die Bestimmung, daß die Staatsprüfung der Geistlichen nach zurückgelegtem theologischen Studium sich besonders auf das Gebiet der Philosophie, Geschichte der deutschen Literatur und der classischen Sprachen zu richten habe, insofern abgeändert, als die letzte Bedingung gestrichen wurde. Ein Antrag des Abg. Müller (Berlin) auf Ausdehnung der Prüfung auf die Naturwissenschaften, und ein zweiter des Abg. Richter (Sangershausen), auch die Pädagogik zum Prüfungsgegenstand zu machen, wurde abgelehnt. Die folgenden Bestimmungen des § 14 fanden fast unveränderte Annahme. Bezüglich des § 14, der die Seminare betrifft, wurde beschlossen, daß die theologischen Seminarien an den Orten, in welchen Universitäten sich befinden, nicht statthaft, Knabenseminare und Knabenconvicte lediglich zur Ausbildung von Geistlichen nicht zu dulden seien, dagegen wurde gegen den Fortbestand der Aluminate in allgemeinen Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten unter Leitung von Geistlichen kein Einwand erhoben. Derjenige Theil des Gesetzes, welcher die Anstellung der Geistlichen betrifft, sollte die Commission heute Abend beschäftigen. In 10 bis 12 Tagen glaubt dieselbe ihre Arbeiten beschließen und an das Haus übermitteln zu können.

* Eine Versammlung von Mitgliedern der Gemeinde zur „Neuen Kirche", in Sachen der Amtsentsetzung des Predigers Dr. Sydow, fand am Sonntag Mittag unter sehr lebhafter Betheiligung statt; es waren gegen 300 Männer im Saale der Friedrichstädtischen Halle anwesend, von denen, wie sich bei der Abstimmung herausstellte, nur zwei, darunter der als Führer der Conservativen im ersten Wahlbezirk bekannte Kanzleirath Klemann, dem Sprengel der „Neuen Kirche" nicht angehörten. Es wurde schließlich mit allen gegen 4 Stimmen (unter denen die beiden der nicht zu der Gemeinde Gehörigen) folgende Resolution angenommen: „Nachdem das kgl. Consistorium der Provinz Brandenburg gegen unsern Herrn Prediger Dr. Lisco in einer Weise vorgegangen war, die eine Abhilfe seitens des evangelischen Oberkirchenraths nöthig machte, hat dasselbe gegen unsern Herrn Prediger Dr. Sydow die Amtsentsetzung ausgesprochen und die vorläufige Amtssuspension verfügt. Das Königl. Consistorium hat aus uns ungenügend erscheinenden Gründen es unterlassen, bei einer so wichtigen Veranlassung die Gemeinde zu hören und durch sein Vorgehen die Gefahr einer Spaltung in der evangelischen Kirche heraufbeschworen. Dem gegenüber erklären die unterzeichneten Mitglieder der Gemeinde der Neuen Kirche: Wir wünschen, daß unsere evangelische Landeskirche so eingerichtet sei, daß sie den Geistlichen und den Gemeinden die zu wahrhaftem protestantischen Leben nöthige Freiheit und Selbstständigkeit gewähre. Wir erklären die gegen Lehre und Amtsführung unserer Geistlichen gerichteten Angriffe für ungerechtfertigt. Unsere Geistlichen sind charactervolle Männer und treue Seelsorger, die wir als unsere Geistlichen behalten wollen. Ihre Lehre ist christlich, evangelisch, niemals hat die Gemeinde an ihrer Predigt, ihrem Confirmandenunterricht oder ihren außeramtlichen Vorträgen Anstoß genommen. Die Amtsführung unserer Geistlichen erkennen wir als eine tadellose und segensreiche an. Wir erwarten daher, daß der evangelische Oberkirchenrath die von uns beregten Mißstände beseitigen werde. Wir hoffen namentlich zuversichtlich, derselbe werde das Urtheil des königlichen Consistoriums gegen Herrn Pred. Dr. Sydow aufheben."

Posen. Wie die „Ostd. Z." hört, hat der Erzbischof Graf Ledochowski im Verein mit den deutschen Bischöfen eine Adresse an das Herrenhaus gerichtet, in welcher sie energisch gegen die neuen Gesetzesprojecte protestiren. Der Erzbischof hat erklärt, daß er Verbannung, ja Alles vorziehen werde, als daß er sich mit diesen Projecten einverstanden erklären sollte, welchen kein Katholik beitreten könne, ohne seinen Glauben zu verleugnen. Außerdem hat der Bischof einen Brief an das preußische Ministerium gerichtet, in welchem er die Regierung darauf aufmerksam macht, daß er, falls diese Projecte Gesetzeskraft erhalten sollten, in Opposition zu der Regierung würde treten müssen. (Dazu sind die neuen Gesetze eben da, um solche Oppositionen unschädlich zu machen.)

Frankreich.

Paris, 26. Januar. Der „Avenir national" meldet: „Der Bericht der Genieverwaltung über die neuen Befestigungen um Paris ist den Herren Ministern des Krieges und der öffentlichen Arbeiten übergeben worden. Um die Hauptstadt wird ein System detachirter Forts angelegt werden. Diese Forts werden höchstens 25 Kilometer von einander entfernt liegen und durch Eisenbahnen unter einander wie mit Paris verbunden werden. Diese Eisenbahn wird in der Nähe der Forts unterirdisch werden. Schließlich werden zwischen den jetzt bestehenden Fortificationen mehrere befestigte Lager errichtet."

— 27. Jan. Clement Duvernois, der heute Morgen von Chislehurst zurückgekommen ist, protestirt gegen das gerichtliche Vorgehen hinsichtlich seiner Bank; er stellte sich dem Untersuchungsrichter zur Verfügung. Fornerod protestirt ebenfalls in einem im „Journal de Genève" veröffentlichten Briefe; er sei nicht geflohen und werde nach Paris zurückkehren. Thiers drückte heute in einem Gespräch die Ansicht aus, die Fusion beschränke sich auf einen Austausch wohlwollender Erklärungen; politische Verständigung sei unmöglich. Die „Opinion nationale" veröffentlicht unter Vorbehalt eine Depesche aus Athen, nach welcher der französische Gesandte Jules Ferry im Begriff steht abzureisen; es stehe also der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wegen der Laurionfrage bevor.

— Aus Algerien wird amtlich gemeldet: Ueberall, auch an der Grenze und im Süden, herrscht Ruhe. Si-Kaddur-ben-Hamza suchte sich nach den letzten Meldungen den Dui-Menia von Marokko zu nähern. Die Abgesandten der noch nicht unterworfenen Chambas und Mekhadmas-Muadhi sind in Tuggurth von dem General Galliffet empfangen worden. Die ersteren sind bereit, unsere Bedingungen anzunehmen, die letzteren haben um einen Monat Bedenkzeit gebeten. General Galliffet wandte sich hierauf nach Uargla, wo er die Bevölkerungen von dem besten Geiste beseelt fand.

Rußland.

— Angesichts der bevorstehenden russischen Expedition gegen Khiwa und bei der wichtigen Rolle, welche dabei der Schifffahrt auf dem kaspischen Meere ohne Zweifel zufällt, sind einige Notizen des „Levant Herald" über dieselbe nicht uninteressant. Darnach befindet sich die Schifffahrt daselbst ausschließlich in den Händen der Russen. Die Kaukasus-Compagnie hat 25 Dampfer in Fahrt; sie empfängt von der Regierung eine bedeutende Subsidie und befördert dagegen die Post- und Militär-Transporte. Die Anzahl der Dampfer ist seit 5 Jahren vervierfacht und wird noch weiter vermehrt werden.

Warschau, 25. Jan. Vor dem Charkower Schwurgericht erreichte am 4. d. M. ein Monsterprozeß wegen Fabrikation und Verbreitung falscher 50-Rubelscheine sein Ende, der schon vor acht Jahren begonnen war und in dem mehrere der angesehensten Einwohner der Stadt und des Kreises Charkow verwickelt waren. Nachdem schon vor acht Jahren die Hauptschuldigen vom Charkower Bezirksgericht verurtheilt worden waren, handelte es sich um die Aburtheilung zweier Mitschuldigen, denen es damals durch Bestechung gelungen war, ein freisprechendes Erkenntniß für sich zu erwirken. Das Verbrechen der Bestechung wurde später entdeckt und deshalb die Sache dem Schwurgericht überwiesen. Die beiden Mitschuldigen sind der ehemalige Adelsmarschall des Charkower Kreises Gowreloff und der Oberstlieutenant Beklemischeff. Beide wurden vom Gericht zu 4 Jahren Zwangsarbeit in Sibirischen Bergwerken verurtheilt; doch beschloß das Gericht, sich beim Kaiser für Milderung der Strafe zu verwenden.

Asien.

Auch Arminius Vambéry in Pest, der bekannte Reisende, bezweifelt in einer Zuschrift an die „Times" das Vorhandensein eines geheimen Vertrages zwischen Rußland und Persien, wonach letztere Macht der ersteren das Ettrekthal abgetreten haben soll. Man wird leicht begreifen, schreibt Vambéry, daß nicht viel Wahres an dieser Angabe sein kann, wenn man in Betracht zieht, daß der Schah von Persien aufgehört hat, irgendwelchen Einfluß auf die Turkomanen im Norden von Asterabad auszuüben. Nicht allein Ettrek, sondern sogar Gömüshtepe ist außer seinem Bereiche, und wenn persische Soldaten gelegentlich in den südöstlichen Theil der hyrcanischen Wüste gedrungen sind, so ist dies eher ein Streifzug, gerade wie solchen die Turkomanen in das persische Gebiet von sehr kurzer Dauer zu machen pflegten. Zwar machten vor drei Jahren die Perser, geführt von General Buhler, einem französischen Offizier aus dem Elsaß, einen Angriff auf die Yomuts des Atabai Khan. Es mag sein, daß ihr Marsch sich nach den Ufern des Ettrek ausdehnte, aber es war nicht die schwächste Idee an eine Eroberung vorhanden, und die einzigen Trophäen der Campagne bestanden aus einigen Pferden und einer kleinen Anzahl befreiter persischer Sclaven. Man sieht, Persien hatte ebenso viel Recht, Ettrek zu vertauschen, als die englische Regierung oder irgendeine andere europäische Macht; aber wenn Rußland es für weise genug erachtete, das Fell des noch immer freien turkomanischen Bären zu kaufen, so wird es ihn sicherlich in seine Gewalt bekommen. Es konnte und kann dies auch ohne irgendwelche vorherige Einlassung mit dem König von Iran thun."

Vermischtes.

Berlin. Von sieben Damen, welche Behufs Eintritts in den Beamtendienst auf der Anhalter Eisenbahn zum Examen zugelassen worden, hat, wie die „D. St.-Ztg." meldet, keine einzige die Prüfung bestanden.

— Die bei der „Newyork Tribune" beschäftigten Schriftsetzer haben einen Aufruf an ihre Collegen in den ganzen Vereinigten Staaten gerichtet, wo in sie deren Mitwirkung zur Errichtung einer Statue für Horace Greeley aus alten Typen nachsuchen.

Berlin, 29. Januar. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs. v. 28.			Crs. v. 28.
Weizen Jan.	83	82 6/8	Pr. Staatsschldf.	89 5/8	89 5/8
April-Mai	83⅛	83	Wstp. 3½% P db.	80 7/8	81
Mai-Juni	82½	82½	do. 4 % do.	90 4/8	90 5/8
Rogg. fest,			do. 4½% do.	99 5/8	99 6/8
Januar	58	57 2/8	do. 5 % do.	—	fehlt
April-Mai	56	55 6/8	Lombardenser. Cp.	118	117 2/8
Mai-Juni	55 6/8	55 5/8	Franzosen . .	204	203 1/8
Petroleum			Rumänier . .	44	43⅞
Jan. 200 ℔.	13 8/24	13 4/24	Neue franz. 5% A.	86	85 6/8
Rüböl loco	22⅞	23	Oester. Credita ft.	204 2/8	203 4/8
Spiritus			Türken (5%)	5 2/8	52
Januar	18 13	18 13	Oest. Silberrente	65 6/8	65 7/8
April-Mai	18 23	18 22	Ruff. Banknoten	82 4/8	82 [illegible]
Pr. 4½% conf.	103 6/8	103 5/8	Oester. Banknoten	92 [illegible]	92 [illegible]
			Wechselcrs. Lond.	—	6.20 6/8

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 29. Januar.

Haparanda	—	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	341,0	— 2,2	Windst	—	bedeckt.
Stockholm.	342,1	— 3,8	SO	schwach	bedeckt, Nebel.
Moskau . .	332,9	— 8,3	W	schwach	bedeckt.
Memel . . .	342,4	— 9,0	O	mäßig	heiter.
Flensburg.	339,5	— 0,2	O	mäßig	bezogen.
Königsberg	341,6	— 6,9	O	schwach	heiter.
Danzig . . .	341,2	— 5,3	SO	flau	heiter.
Putbus. . .	338,6	— 1,5	SO	mäßig	bewölkt.
Stettin . . .	340,5	— 3,4	OSO	mäßig	bed., gest. Schnee.
Helder. . . .	339,3	— 1,0	ONO	schwach	—
Berlin . . .	33[illegible],9	— 2,8	O	mäßig	bedeckt.
Brüssel. . .	338,5	— 0,7	NO	schwach	bewölkt.
Köln	337,1	— 0,3	O	schwach	mäßig, trübe.
Wiesbaden	33[illegible],7	— 0,4	NO	mäßig	bedeckt.
Trier.	332,6	— 3,2	O	schwach	neblig, Reif.
Paris	338,4	— 2,8	[illegible]NW	schwach	schön Nebel.

Manzoni.

Es ist weltbekannt, daß der größte Dichter, den Italien in modernen Zeiten hervorgebracht hat, der noch heute lebende Alessandro Manzoni, in seinem berühmtesten Gedichte, dem „fünften Mai", den Tod Napoleons I. besungen hat. Uns Deutschen ist dieses die Form einer Hymne tragende Gedicht besonders vertraut und lieb, weil es von Goethe übersetzt worden ist. Einer italienischen Zeitung, der „Unità Nazionale", entnimmt die „Sp. Ztg." nun Folgendes: „Der Tod Napoleon's III. hat vielen Italienern die Frage nahe gelegt: Wird Manzoni nun wieder eine Hymne dichten? Dieser Gedanke, dieser allgemeine Wunsch wurde vor einigen Tagen dem in Mailand wohnenden Dichtergreise von einer ihm sehr nahestehenden Person vorgetragen. Don Alessandro erwiderte, er sei alt geworden, die dichterische Glut sei in ihm erloschen und er könne nichts Gutes mehr schreiben. Sein Freund erwiderte ihm, daß der alte Humboldt noch gearbeitet und geschrieben habe, wie in den besten Jahren seiner Jugend. Don Alessandro versetzte, er sei nicht Humboldt, und das Beispiel passe nicht. Worauf der Freund alsbald ein besser passendes Beispiel fand — den Dichter Calderon, der im Alter von 82 Jahren gestorben sei und noch wenige Tage vor seinem Tode Gedichte voll Feuer geschrieben habe. „Ja, doch dies Feuer erwärmte Niemanden mehr", erwiderte Don Alessandro und dabei hatte das Gespräch sein Bewenden, denn der Freund wußte nichts mehr vorzubringen. Bei dieser Gelegenheit haben andere mit dem großen Dichter engbefreundete Personen sich folgendes höchst interessanten und dem Publikum noch nicht bekannten Vorfalles erinnert. Manzoni hat selbst „den fünften Mai" nie zum Druck gegeben. Er schrieb das Gedicht in wenigen Stunden, auf einem Sitz, unter dem gewaltigen Eindruck, welchen der Tod des „Schicksalsmenschen" in ihm hervorgerufen hatte. Mailand stand damals auf's Neue unter österreichischer Herrschaft und diese übte die Büchercensur mit großer Strenge. Manzoni schickt also dem Revisor zwei von seiner Hand geschriebene Copien des Gedichtes und wartet einen Monat, zwei, vier Monate auf die Erlaubniß zur Veröffentlichung, aber diese Erlaubniß kommt nicht. Nach sechs Monaten empfängt er aus Deutschland einen Brief Göthe's, einen Brief voll großer Lobsprüche für das Gedicht, welches der Dichter des „Faust" in's Deutsche übersetzt und in Deutschland bekannt gemacht hatte. Dabei schickte Göthe eine Abschrift der Uebersetzung, damit Manzoni sie mit dem Original vergleiche und ihm seine Meinung sage. Man denke sich das Erstaunen Don Alessandro's. In Deutschland hat man also den fünften Mai früher gekannt als in Italien; das Gedicht machte dort die Runde auf deutsch und auf italienisch, und Manzoni wurde dort schnell ein hochangesehener Name. Aus Deutschland gelangte das Gedicht nach Italien; „allein ich habe es nie drucken lassen", pflegt Don Alessandro seinen Freunden zu sagen, „ich habe nie die Zeit dazu gehabt", und dabei lächelt er schlau. Giorzini (ein bekannter italienischer Politiker, der mit einer Tochter Manzoni's verheirathet ist) hat seinen Schwiegervater vor Kurzem besucht und ihn in bestem Wohlsein gefunden; er arbeitet fortwährend an dem großes Werk seines Alters, einer Geschichte der französischen Revolution. Er ist stets des heitersten Humors, doch hat ihn der Tod Napoleons III. tief erschüttert. Er hat den Oheim und den Neffen fallen sehen, er hat jenen und diesen und die hervorragendsten Zeitgenossen beider gekannt. Manzoni zählt 87 Jahre. Er und der Papst sind die beiden gefeiertsten Greise Italiens, aber wie verschieden sind die beiden!"

Die weiblichen Studentinnen in Zürich.

Ueber diese, welche seit wenigen Jahren die Hörsäle der Züricher Universität, neuerdings selbst die des dortigen Polytechnikums bevölkern, wird der „K. Z." von dort geschrieben: „In nennenswerthen Blättern des Reichs und Oesterreichs sind in den letzten Monaten die Zustände innerhalb des Kreises der hier studirenden Frauen und Mädchen in so oberflächlicher Weise besprochen worden, daß man befürchten muß, es werden sich falsche Meinungen in weitesten Kreisen verbreiten. Die Sache selbst geht zwar ihren schweren Gang, der aber aus der Nähe und sorgfältig angesehen einen keineswegs hoffnungslosen Eindruck macht. Ueber das Privatleben der Studentinnen steht uns kein Urtheil zu, aber wir wissen, daß nur wenige von den mehr als hundert zu ernsten Klagen Anlaß gegeben haben. Vom Herumsitzen in den Kneipen ist so wenig die Rede, daß die Mehrzahl der Russinnen letzte Woche mit großen Opfern eine eigene Küche begründet hat, um nicht in den Restaurationen speisen zu müssen. Auch ist die Lage der meisten keine so erfreuliche, daß sie Neigung zu übermäßiger Fröhlichkeit erzeugen könnte. Die Mehrzahl ist vor Allem nicht wohlhabend; Unterstützungen werden reichlich vertheilt, und zwei Vereine haben je ein Stipendium gestiftet, welches armen Russinnen die Mittel zur Beendigung ihrer Studien bietet. Man sagt uns, daß fast die Hälfte der Studentinnen in irgend einer practischen Hantierung geschickt sei; so arbeiten z. B. drei derselben in ihren Mußestunden als Buchbinder in der hiesigen russischen Lesegesellschaft, und einige jüngere sind im Begriff, dieses selbe Handwerk zu lernen; Setzerinnen, Stenographinnen und dergl. finden sich mehrere unter den Inscribirten. Daß letzte Woche eine junge Medicinerin (Schweizerin) ihr Staatsexamen mit besserem Erfolge als ihre männlichen Mitexaminanden abgelegt hat, zeugt wenigstens dafür, daß der Eifer, den der größte Theil der Studentinnen zu seinen Arbeiten mitbringt, seine Früchte trägt. Bei der Unreife der gesammten Emancipationsbewegung kann es aber natürlich an Auswüchsen nicht fehlen, und gerade der Umstand, daß die weitaus überwiegende Masse der Studentinnen aus Rußland kommt, scheint uns einer dieser Auswüchse zu sein; die gedrückte Gährung in der Jugend dieses Landes, die zu politischer Apathie verurtheilt ist und darum sich den phantastischsten und extremsten Meinungen am leichtesten anschließt, greift auch in die weiblichen Kreise über, und man zählt daher auch unter den Studentinnen einige sehr entschiedene „Nihilistinnen" mit wilder Ehe und anderen Einrichtungen, während die meisten sich von diesem Treiben, das zum Glück in seinem eigenen engeren Kreise bleibt, fernhalten. Nach der Anzahl von geschiedenen Frauen zu urtheilen, die unter den Studentinnen sich befinden — wir nennen keine Zahl, da die Statistik hierin schwer zu handhaben sein mag — wirkte auch die unglaubliche Zerklüftung des Familienlebens in den dortigen besseren Ständen auf den Trieb nach selbstständiger Lebensstellung; die meisten mag aber die Schwierigkeit anständiger Versorgung in dem weiten, verkehrsarmen Reich und die diesem Volk angeborene Fähigkeit leichter Entschließung zu der Unternehmung bewogen haben, die jedenfalls so viel Ueberwindung und Ausdauer verlangt, daß die weniger Ernsten und Fähigen von selbst in einiger Zeit abfallen werden. Es konnte aber nicht anders erwartet werden, als daß in dieser, wie in jeder neuen Bewegung eine Anzahl fremder Bestrebungen Befriedigung suchen werde; das ist zu natürlich, als daß es Erstaunen erregen sollte, und wenn bei dieser Gelegenheit einige sociale Uebel auch hier aus ihrer Tiefe mehr an die Oberfläche gelangt sind, so wird man in ihnen gerechter Weise keine nothwendigen Producte des Frauenstudiums, sondern eine Trübung durch fremde Beimischungen sehen, wie sie jeder neu aufsteigenden Quelle von Natur eigen sind, ehe sich dieselbe durch die Zeit geläutert hat."

Statt besonderer Meldung zeigen wir hiemit die Geburt eines Töchterchens an.
Danzig, den 29. Januar 1873.
Otto Nötzel und Frau.

Bekanntmachung.

Das den minorennen Geschwistern **Schwarzkopf** gehörige, auf dem Holzmarkt hieselbst belegene Grundstück No. 31 des Hypothekenbuchs, Servisbezeichnung No. 17, abgeschätzt auf 2620 Rt., soll im Wege der freiwilligen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 15 des alten Gerichts-Gebäudes im Termine

den 21. Februar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

meistbietend verkauft werden.

Situationsplan und Taxe des Grundstücks, sowie die Kaufbedingungen und Abschrift des Grundbuchblatts sind im Bureau II. b. einzusehen.

Danzig, den 23. Januar 1873.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 22. d. Mts. ist am 25. d. Mts. die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Eduard Carl Reinhold Szyminski hierselbst unter der Firma

E. Szyminski

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 420 eingetragen.

Thorn, den 25. Januar 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2834)

Bekanntmachung.

In das hiesige Prokurenregister ist sub No. 19 zufolge Verfügung von heute eingetragen, daß die Handelsfrau Louise Alberty zu Culm ihrem Ehemanne Kaufmann Herrmann Alberty zu Culm für ihr am hiesigen Orte unter der Firma „L. Alberty" bestehendes Handelsgeschäft Prokura ertheilt hat.

Culm, 21. Januar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Depositorio des hiesigen Kreis-Gerichts befindet sich das Testament der Wittwe **Maria Schneider** aus Kesland vom 19. Januar 1816. Die etwaigen Erben der Testatrizin und die sonstigen Interessenten werden hierdurch aufgefordert, die Publication des Testaments nachzusuchen, widrigenfalls die Eröffnung desselben nach Ablauf von 6 Monaten erfolgen wird.

Conitz, den 8. Januar 1873.

Königl. Kreis-Gericht
2 Abtheilung. (2833)

Bei der hiesigen städtischen Realschule erster Ordnung ist die Stelle eines Lehrers für beschreibende Naturwissenschaften und Chemie, und zwar mit Rücksicht auf etwa nachweisbare längere Bewährung, mit einem Gehalte von 600 bis 800 Thalern zu besetzen.

Bewerber wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse, eines Gesundheits-Attestes und des Ausweises über ihre Militair-Dienstpflichtigkeit bis zum 15. Februar cr. bei uns sich melden, und wo möglich persönlich sich vorstellen.

Königsberg i Pr., 23. Januar 1873

Der Magistrat.
Königlicher Haupt und Residenz-Stadt.

Bei der heutigen Ausloosung der am 1. Juli d. J einzulösenden Obligationen des Stuhmer Kreises sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Emission
Littr. B à 500 Rt. No. 3.
Littr. E à 25 Rt. No. 28.

II. Emission
Littr. C à 100 Rt. No. 45, 46 und 49.
Littr. D a 50 Rt. No. 9, 15, 28 und 35.
Littr. E a 25 Rt. No. 2, 12, 14, 16, 32 und 38.

IV. Emission
Littr. D a 50 Rt. No. 6, 7 und 33.
Littr. E a 25 Rt. No. 26, 29, 49, 55, 63, 67 und 69.

Diese Obligationen werden hierdurch den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Kapitalbeträge gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen Coupons vom 1 Juli 1873 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse in Empfang genommen werden können.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf und es wird der Betrag der eingelösten Zins-Coupons der späteren Fälligkeitstermine vom Kapital in Abzug gebracht.

Die Besitzer der zum 1. Juli 1869 bezw. 1870, 71 und 72 gekündigten, indessen bis jetzt noch nicht zurückgelieferter Obligationen:

I. Emission
Littr. D No. 1 und 25, Littr. E No. 36.
II. Emission Littr. E No. 4.
IV. Emission Littr. B No. 55

werden gleichzeitig wiederholt zu deren Einlösung aufgefordert.

Stuhm, den 15. Januar 1873.

Die ständische Kommission für den Chausseebau im Stuhmer Kreise.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf von Kiefern-Brennholz sowie Ellern-, Nutz- und Brennholz aus dem Belauf Heubude, Jagen 5, am Dünenfuße bei Neufähr, steht Termin auf

Donnerstag, den 6. Februar c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Lokale des Herrn Gastwirth **Jantzen** in Heubude an, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Steegen, den 27. Januar 1873.

Der Oberförster.
Otto.

Lyoner
chemische Kunst-Wasch-Anstalt,
21. Hintergasse 21,

empfiehlt sich zum gründlichen Waschen aller Arten Seiden-, Woll- und Tüllsachen, zertrennter wie unzertrennter Herren- und Damenkleider, Tischdecken, Herrenshawls und Tücher (letztere sehr schnell), Crêpe-de-chine- und Long-Châles; auch werden Schwan-Federn gewaschen und gekräuselt.

NB. Handschuhe in Glacé und Waschleder, überhaupt alle Arten, werden sauber geruchlos und in kürzester Zeit gewaschen.

Hochachtungsvoll
Cäcilie Marx, Ww.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Eupel's vollkommener
Konditor,

oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten Conditorei-Waaren rc., so wie auch zum Einmachen und Glasiren der Früchte, dem Zuckerkochen und von den zur Konditorei nöthigen Gefäßen, Geräthschaften und Materialvorrichtungen, ingleichen **erprobte Vorschriften und Recepte zu allen Gattungen der Kunstbäckerei,** ferner zur Bereitung des Gefrornen, so wie zu den beliebtesten Arten künstlicher Getränke und Chocoladen.

Neunte vermehrte und verbesserte Auflage
von **A. Cuyrim,** prakt. Konditor.
Mit vielen Abbildungen.
1873. 8. Geb. 1 Rt.

Vorräthig in den Buchhandlungen von **Th. Anhuth, L. G. Homann** und **Const. Ziemssen** in Danzig.

G. L. DAUBE & Co.
Annoncen-Expedition.
Generalagentur Danzig,
A. Habermann's Nachf.,
Gr. Scharrmachergasse No. 4.

Täglich **direkte** Expedition von **Anzeigen,** betreffend:
Associations-, Commanditär-, Agentur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- und Kaufgesuche, Geschäfts-Veränderungen, Waarenempfehlungen, Submissionen, Versteigerungen, Ausverkäufe, Speditionen, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Eisenbahn- und Schiffsfahrts-Pläne rc. rc.

an alle Zeitungen des In- u. Auslandes.

Prompte, discrete und billige Bedienung.

Zeitungscataloge und Kostenanschläge gratis-franco.

NB. Die Entgegennahme von Offertbriefen geschieht ohne Gebühren-Berechnung. (5461)

Zeit und Geld

spart jeder, der eine Ankündigung hier wie auswärts veröffentlichen will und damit die **General-Agentur d. Annoncen-Exped.** von

G. L. Daube & Co.
(S. Fränkel),

Berlin, Französische Straße No. 58, beauftragt. Für **alle Zeitungen der Welt** werden Inserate angenommen und bei pünktlichster und reellster Bedienung stets nur die **Originalpreise** berechnet. Empfohlen werden auch **nur** die bestgeeignetsten Zeitungen. Insertions-Tarif gratis und franco.

Eine „Anweisung, die

Epilepsie
(Fallsucht, Krämpfe)

durch das seit 11 Jahren bewährte **Quante'sche Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben vom Erfinder **Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen",** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Salzsäure,
Cryst. Glaubersalz,
Wasserfr. Glaubersalz,
Leim-Gallerte
liefert
Die Chemische Fabrik zu Danzig.

Balsam Bilfinger,
bewährtes Mittel gegen
Rheumatismus und Gicht,

zu haben in Danzig bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48.

Annoncen-Expedition. Zeidler & Co., Berlin.

Damen-Masken-Garderobe,
Pfefferstadt 42, 1 Tr.
Das allerfeinste von Sammet und Seide, ganz neu angefertigt, in Ausw.

Sicherste und mildeste Kur der Syphilis, Geschlechts-, Haut-, Nerven- und Unterleibsleiden durch den homöop. Arzt Dr. Heilbrunn in Berlin, Jerusalemerstrasse 27.

Ein unverheiratheter Gärtner findet zum April d. J. ein Unterkommen in Gr. Semlin bei Pr. Stargardt.

Geschäfts-Erweiterung.

Unterzeichneter erlaubt sich zur Kenntnißnahme des geehrten Publikums anzuzeigen, daß der im Bau vollendete **Ziegel-Ring-Ofen** bereits in **vollen** Betrieb gesetzt ist, und allen Aufträgen in verhältnißmäßig kürzester Zeit genügen kann.

Münsterwalde bei Czerwinsk.

Albert Lachmansky.

Für Land- und Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, **Ausgangs März** oder **im April.** Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die erstgebauten bis zum Anfang des Winters verfüttert, dagegen die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ¼ Pfd.

2. Bokharascher Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen; denn er wächst und gedeiht nicht allein auf gutem, sondern auf jedem leichten Boden, sogar auf solchem, wo weißer Klee nicht mehr fortkommt. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt, und im zweiten Jahre 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfund Samen echte Original-Saat kostet 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben.

3. Schott. Riesen-Turnips-Runkel-Rüben-Samen. (Champignon Yellow Globus.)

Diese Rüben haben ganz glatte Form, fast ohne Nebenwurzel, orangefarben Fleisch und große saftreiche Blätter; im tiefgeackerten Boden werden die Rüben 18—22 Pfund schwer. Da der Samen doppelt gereinigt ist, so beträgt die Aussaat pro Morgen nur 3 Pfd. Das Pfd. kostet 20 Sgr. Eine Culturanweisung wird jedem Auftrage beigegeben.

Es offerirt diese Samen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen. (2765)

Militair-Examina.

Vorber. für **Offizier-, Fähnrichs-, Seecadetten-, Einj.-Freiw. Examen, Reife für Prima** etc. Gute Erfolge, kurze Zeit. **Pension** gut. Aufsicht streng. Auf Wunsch bes. Zimmer. Prospecte gratis.

Berlin, Schillstr. 19. (2279)

E. Bormann,
Hauptmann a. D.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Grüne Seife
und Thorner Talgseife,
von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Näh-Maschinen.
Carl Beermann, Berlin,
v. d. Schlesischen Thore
Magazin: **Leipzigerstraße 127.**
Billigste Preise. Genaueste Justirung.

Petroleum-Fässer

kauft dauernd die

Internationale Handelsgesellschaft
(8678) Danzig.

Trockenen geruchfr. Torf, Buchen-, Eichen-, Birken- und Fichten-Klobenholz, sowie geschnittenes und gehautes Ofen- und Sparheerdholz offerirt

J. Harder, Emaus.

Bestellungen werden erbeten bei

J. G. von Steen,
Holzmarkt

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel **ersten Ranges,** mit completer Einrichtung, **jährlicher Umsatz 40,000 Thlr. ist, sehr billig,** bei 20,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 34.

Parcellirung.

Im Kreuzkruge bei Altfelde wird am 3. Februar die Besitzung des Herrn Marquard in Katznase parcellirt und werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß der Kaufgelder-Rest unkündbar zu 4½ Proc. stehen bleiben kann.

Emmerich.
Marienburg.

Wiesen-Verkauf.

44 Morgen preuß. Maaß sehr gute Wiesen (hohes Land) **in der Niederung** an der Chaussee, sollen für 5000 Rt. verkauft werden durch

Th. Kleemann, Brodbänkengasse 34.

Zwei sehr gut erhaltene
Dampfmaschinen
von 18 und 30 Pferdekraft nebst Kessel, s. sofort zum Abbruch sehr billig zu verkaufen. Näheres unter 2748 in der Exped. d. Ztg.

Epilepsie (Fallsucht) heilt briefl. unter Garantie
Dr. Olschowsky, Breslau.

Von einem ¾ Meile von

Danzig, unweit der Chausse belegenen, circa 3 Hufen culm. gr. Grundstück, Boden 1. und 2. Klasse der beste unerschöpfliche mergelfreie Ziegellehmboden, soll eine Parzelle mit einem circa 5 Morgen großen bis 15 Fuß tief liegenden Torfbruche, zu einer großen Ziegeleifabrik an eine Gesellschaft oder Privatunternehmer verkauft, mit einem Theilnehmer ein Fabrikgeschäft angelegt oder aber auch das ganze Gut verkauft werden. Bei dem Lehmreichthum, der theilweisen freien Torfbeizung, dem guten Absatz und guten Preisen des Materials würde sich ein sehr hoher Reinertrag ergeben. Das ganze Grundstück ist selbst eins der besten Ackergrundstücke, die Lehmlager sind nicht blos oberhalb in ihrer Güte ersichtlich, auch in ihrer weitesten Tiefe zu besichtigen, da sie unter ihren Lagern bedeutenden Bernstein haben, welcher jetzt ausgegraben wird, dessen Gruben die Tiefe und Güte der Lehmlager zeigen. Die Expedition dieser Zeitung theilt das Nähere auf gef. Anfragen mit unter No. 2849.

Ein schöner Schuppenpelz ist zu verkaufen Fleischergasse 85, 2. Etage.

Eine Besitzung

mit gutem Acker und wohlerhaltenen Gebäuden suche bei 2—3000 Rt. Anzahlung. Nur Selbstverkäufer wollen ihre Offerten unter No. 2386 der Exp. dieser Zeitung einreichen.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,
(1568) Kossowo bei Terespol.

7000 Thaler

werden auf ein großes Mühlenetablissement in der Nähe von Pr. Stargardt zur zweiten ganz sicheren Stelle gesucht.

Gefällige Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 2659 erbeten.

Auf dem Rittergute Tommendorf (zwischen Frankfurt a./O. und Crossen a./O) wird zum 1. März resp. 1. April cr. ein Wirthschaftseleve gegen 100 Rt. Pension gesucht. Gef. Offerten bitte direct an meine Adresse dirigiren zu wollen

Dom. Tommendorf, 23. Januar 1873.

G. Rotzoll,
Gutsverwalter.

Gut empf. Wirthschaftsbeamte

sowie Eleven für die Landwirthsch. sucht in größerer Anzahl zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer,** Langgasse 55.

Wegen Krankheit der Frau suche ich eine anständige Dame zum sofortigen Engagement zur Leitung der Wirthschaft.

Cissewie, den 25. Januar 1873.

Melms.

Eine renommirte Blumenfabrik in Berlin sucht für die Provinz Preußen einen tüchtigen Agenten, der die Kundschaft genau kennt, bereits Häuser in Putzartikeln vertritt, gute Referenzen zu geben im Stande ist.

Offerten befördert unter Z. 8534 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Herrschaftliche Diener und **Kutscher** werd. empf. d. **A. Gegus,** Poggenpfuhl 7.

Ein verh. Gärtner findet zum 1. April d. J. Stellung in Neu-Golmkau.

Ein gebildeter junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet zur Erlernung oder Ausbildung der Landwirthschaft eine Stelle von sogleich auf dem Gräflichen Dominium Ludwigsdorf bei Freistadt, Westpreußen. Nähere Bedingungen daselbst zu erfahren.

Gesucht

sind theils **sofort,** theils pr. 1. April cr. **vier Reisende** für Droguen-, Colonial-, Cigarren-Geschäfte. Mehrere **Buchhalter und Correspondenten** mit schöner Handschrift. Gewandte Verkäufer für **Colonial-, Eisen-, Kurz-, Cigarren-, Posamentier-, Herren- und Damen-Garderoben-Geschäfte, ein tüchtiger mit dem Dampfapparat vertrauter Destillateur,** sowie **Lehrlinge** für alle kaufm. Branchen, durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von

Hermann Zimmermann,
Stettin, Friedrichstraße 6.

Ein Commissions-Geschäft in

Bremen mit ausgebreiteter Bekanntschaft u. Prima-Referenzen, wünscht **Agenturen** von leistungsfähigen **Exporteuren** in **Holz** und **anderen Landesproducten** zu übernehmen. Gef. fr. Offerten werden durch die **Annoncen-Expedition** von **E. Schlotte** in Bremen sub. X. 1574 erbeten.

Eine Wirthin

mit besten Zeugnissen sucht zum 1. April Stellung. Näheres durch den Rentier

v. Kiedrowski,
Pr. Stargardt.

Die Inspectorstelle in Saskozin bei Praust ist zum 1. April c. vacant. Schriftliche Meldungen werden daselbst angenommen. **Drawe.**

Es w. e. j. Mädchen, mit bescheidenen Ansprüchen (musikalisch), als Erzieherin für mehrere Kinder auf dem Lande gesucht. Schriftl. Meldungen nebst Zeugnisse franco N. N. Carthaus poste restante. (2717)

Eine Erzieherin

(musikalisch), wünscht zum 1. April cr. ein anderweitiges Engagement. Gef. Adressen unter 2442 w. in der Exp. dieser Ztg. erb.

Für die Danziger Cigarren-Niederlage des Herrn **J. Neumann** aus Berlin wird ein tüchtiger Verkäufer zu engagiren gesucht. Lokalkenntnisse erforderlich. Das Nähere Langgasse No. 27.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß des landw. Zweigvereins für den Distrikt Stolp, Schlawe und Rummelsburg findet am

16. und 17. Mai cr.

eine

Ausstellung
landwirthschaftlich. Producte, Maschinen u. Geräthe, verbunden mit einer Gewerbeausstellung in Stolp statt.

Das Programm der Ausstellung, wie die bez. Bedingungen und orientirende Mittheilungen sind auf gefällige Anfrage durch das geschäftsführende Mitglied der Ausstellungscommission, Herrn Fabrikanten **C. Wilcke** in Stolp zu erfahren.

Anmeldungen für die Ausstellung wären **spätestens bis zum 15. April cr.** gefälligst an die Adresse des Herrn C. Wilcke zu richten, woselbst Formulare zu diesem Zweck ausliegen. (2802)

Stolp, im Januar 1873.

Das Directorium
des landw. Zweigvereins für den Distrikt Stolp, Schlawe und Rummelsburg.

v. Below-Saleske. Kutscher-Nippnow. v. Zeromski-Jerskewitz.

O. erwt. Ant. v. C. G mit Sehns.

Für Frau Salomon in Guben ist eingegangen von B. 1 Rt. Zusammen 2 Rt. Fernere Gaben nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Für die durch die Sturmfluth geschädigten Bewohner der Ostseeküste sind bei uns eingegangen: Aus der Sexta des Gymnasiums 4 Rt 2 Sgr., Streitsache K. c/a. S. Sühnegeld durch Oberbürgermeist. v. Winter 5 Rt. Zusammen 1122 Rt 29 Sgr 6 ₰

Expedition der Danziger Zeitung.

Nothgedrungene Bitte.

Der während seiner siebenjährigen Thätigkeit als Redacteur und Verleger des zu Guben erschienenen, jetzt unterdrückten „Fortschritts" viel gemaßregelte Buchdrucker **A. Salomon,** welcher im ehrenhaften Kampfe um die gemeinsamen und höchsten Güter des Volkes Familienglück, materielles Wohl, persönliche Arbeitskraft zum Opfer brachte, befindet sich zur Abbüßung seiner sechswöchigen Gefängnißstrafe wegen eines Berichtes über einen vom Prof. Binder dortselbst gehaltenen naturwissenschaftlichen Vortrag, betr. den Geist unserer kirchlichen Feste, in Haft. Des überaus hart Verurtheilten Druckerei, die kümmerliche Erwerbsquelle seiner zahlreichen Familie, ist geschlossen und nahm er die letzte Hoffnung mit ins Gefängniß, daß seine Bitte an die Freunde der freiheitlichen Sache um Unterstützung seiner trostlosen Familie während seiner Haft nicht vergeblich sein und in den Augen denkender Menschen ihm nicht zur Unehre gereichen wird. Die Exped. d. Ztg. wird gütige Unterstützungen entgegennehmen und an Frau Salomon in Guben abliefern.

No. 7709

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.